

„Natürlich sind wir große Patrioten. Oberösterreich liegt uns sehr am Herzen.“

v.l.n.r.: Ing. Klaus Fronius, Ing. Otto Schuster, Ing. Thomas Eder



Im Gespräch | Klaus Fronius, Otto Schuster, Thomas Eder/Fronius International GmbH

Fronius: Das steht für revolutionäre Innovationen, unermüdlichen Forscherdrang, ökologisches Vorausdenken und Umsetzen nachhaltiger erneuerbarer Energiekonzepte. Fronius steht aber auch für modernste und ideenreiche Schweißtechnik, für neue Ansätze bei Batterie-Ladetechnologien und für eine starke Position in der internationalen Zulieferindustrie. Mit dem Manager des Automobil-Clusters, Thomas Eder, sprachen Firmenchef Ing. Klaus Fronius, Ing. Otto Schuster, Mitglied der Geschäftsleitung und Ing. Thomas Eder, Global Customer Management.

Wie weit ist die Leitung eines erfolgreichen Familienbetriebes Last, wie weit eine Chance?

Klaus Fronius: Wichtig ist, dass sich das Unternehmen gut weiterentwickelt und dass die Projekte, die wir jetzt in Angriff genommen haben auch umgesetzt werden. Ob das unter meiner Führung oder in der nächsten Generation passiert, ist nicht so wichtig.

Fronius ist in 16 Ländern angesiedelt. Wie weit findet die Wertschöpfung noch in Österreich statt? Wie groß ist die österreichische Identität des Unternehmens?

Klaus Fronius: Natürlich sind wir große Patrioten. Oberösterreich liegt uns sehr am Herzen. Aber wir müssen auch international denken und wenn die Rahmenbedingungen an einem ausländischen Standort es erfordern oder begünstigen - z.B. umfangreiche Förderungen wie in Kanada oder lokale Anforderungen, die vor Ort besser umsetzbar sind – dann prüfen wir natürlich, ob eine Verlagerung sinnvoll wäre.

Otto Schuster: Das Herz von Fronius sitzt in Österreich. Hier befindet sich die zentrale Forschung und Entwicklung.

Wo entstehen bei Fronius in der Regel die innovativen Ideen? Gibt es auch in den Länderniederlassungen Forschungs- und Entwicklungsabteilungen?

Otto Schuster: Grundsätzlich soll jeder Mitarbeiter von Fronius – in seinem Bereich - innovativ denken. Auch aus den ausländischen Niederlassungen kommen immer wieder neue Ideen z.B. zu Prozessoptimierung oder Qualitätsmanagement. Aber die Ideenfindung für neue Produkte findet in Österreich statt. In Thalheim entsteht gerade das T2, die neue Generation unseres Forschungszentrums, für 400 Entwickler. Die Übersiedlung von Thalheim und Pettenbach nach T2 wird Mitte August über die Bühne gehen.

Kommen Anstöße für Innovationen auch von den Kunden?

Otto Schuster: Natürlich kann auch der Kunde Ideengeber sein. Aber die meisten Innovationen stammen von unseren eigenen Forschern. In die Weiterentwicklung ist der Kunde aber stark eingebunden. Die Meinung unserer Kunden ist uns besonders wichtig bei der Erstellung des Lastenheftes und bei Fragen, wie das Produkt in den Markt eingebunden werden

kann, was es kosten darf, etc. Fronius muss auch im Vertrieb innovative Ideen umsetzen, d.h. unsere Vertriebsabteilung ist ebenfalls eng in die Entwicklung neuer Produkte eingebunden, denn das Produkt muss auch verkaufbar sein und sinnvolle Vertriebswege müssen gefunden werden.

Sie haben mit der voest gemeinsam eine Stahl-Alu-Hybridplatte entwickelt. Das Fügeverfahren gilt als revolutionär. Wird die neue Werkstoffkombination schon angewendet? Wo?

Thomas Eder: CMT ist mehr als eine kleine Revolution – CMT ist ein großer Erfolg. Bereits 6000 Einheiten sind auf dem Markt. Bei den Autoherstellern laufen erste Tests mit Prototypen und mit Konzeptautos im Elektro-Fahrzeugbereich. Der Serieneinsatz ist greifbar. Für die boomende Mischbauweise ist das eine sehr wichtige Entwicklung, an der wir fast 13 Jahre gearbeitet haben. Wir haben diesen Trend frühzeitig erkannt und können jetzt schon erste Applikationen anbieten. Der Fügemitz wird mit Sicherheit noch bunter. CMT wird hier standardisiert im Rohbau eingesetzt. Im EDAG Auto wird das Stahl-Alu-Konzept schon verwendet.



Welche Chancen sehen Sie in alternativen Werkstoffen wie Kunststoff oder Carbon?

Thomas Eder: Auch die neuen Materialien bieten für Fronius eine riesen Chance. Kunststoff und Carbon sind hier die wichtigsten. Auch hier wird es Hybridlösungen geben, für die wir mit dem CMT-Pin-Verfahren schon Lösungen zum Verbinden von Stahl und Kunststoff anbieten können. Dabei werden kleine Schweißdraht-Pins auf Stahl angebracht, die sich in die Kunststoff-Auflage pinnen und für große Scherbeanspruchung geeignet sind.

Batterieladegeräte sind der angestammte Bereich von Fronius. Wie sieht es mit einer Entwicklung von Batterien für die Elektromobilität aus?

Otto Schuster: Fronius will kein Zulieferer für die Batterien werden. Unser Interesse gilt der Lade-Infrastruktur. Konkret arbeiten wir an einer Ladestation, wir nennen sie „Wallbox“, mit dreiphasiger Versorgung und schneller und intelligenter Leistungsabgabe.

Klaus Fronius: Im Unterschied zu anderen Systemen arbeitet die Wallbox von Fronius mit Gleichstrom, was ein vollständiges Laden in drei Stunden ermöglicht. Eine weitere Entwicklung sieht ein Schnellladen in nur 30 Minuten vor.

Ich sehe die Zukunft der Elektromobilität in einer Kombination aus Wasserstoff und E-Motor. Das gibt es derzeit schon im Honda Clarity. Dabei wird Wasserstoff als Treibstoff im Auto mitgeführt und dieser erzeugt die Elektrizität für den Batterieantrieb.

Für das HyLog Projekt, das auch in Zusammenarbeit mit dem Automobil-Cluster durchgeführt wurde, hat Fronius den Energy Globe World Award erhalten. Hatte diese Auszeichnung Auswirkungen auf den wirtschaftlichen Erfolg von Fronius?

Otto Schuster: Auf jeden Fall haben der Preis und das Projekt das zukunftsorientierte Image von Fronius in der Öffentlichkeit und auch bei unseren Kunden sehr unterstrichen. Man sieht uns weltweit als Innovationsführer. Auch konnten wir bereits einige Anwendungsprojekte z.B. mit Schenker, OMV oder Linde umsetzen, die den Flottenversuch mit Intralogistik-Fahrzeugen zum Teil im Schichtbetrieb umsetzen.

Wie umweltbewusst sind die automotiven Bereiche im Fronius-Konzern?

Otto Schuster: Jede Innovation von Fronius geht in die Richtung „Umweltbewusstsein“. Das ist eine Werthaltung, die seit jeher in unserem Betrieb besteht. Das kann man z.B. an unseren Schweißgeräten sehen, die einen sehr hohen Wirkungsgrad bei geringem Energieverbrauch haben. Seit einigen Jahren ist das Thema Umwelt und Energiesparen auch in der Öffentlichkeit verankert und das kommt uns jetzt entgegen.

Würde Fronius mit einem Konzept zur weltweiten Mobilitäts-Energieversorgung betraut, wie sähe dieses Konzept aus? Wie die Mobilität?

Klaus Fronius: Je effektiver die Energiequellen, desto vernünftiger. Das heißt nämlich auch, dass wir keinen Raubbau an unserer Natur betreiben müssen. Die Rohstoffe sollen allen Menschen gleichermaßen zur Verfügung stehen, deshalb ist es klug, verschiedene Energiequellen zu nutzen um auch die endliche Verfügbarkeit von Rohöl sinnvoll zu gestalten. Was sich am Ende durchsetzen wird, ist noch nicht absehbar, hängt aber auch von den lokalen Möglichkeiten ab.

Zur Mobilität: Nachfolger für den Verbrennungsmotor werden sich erst durchsetzen, wenn es echte Alternativen gibt. Die E-Mobilität ist in China weit voraus, da können wir in Europa nur hinterherlaufen. Auch die Batterietechnik und die Infrastruktur sind dort viel weiter entwickelt. In den Städten wird die E-Mobilität Vorrang haben, aber in Europa braucht es mehr Anschubfinanzierung und mehr Einsatz der Politik für die E-Mobilität.

Otto Schuster: In Shanghai bauen wir eine Geschäftsstelle auf. Die erste Anfrage der Leitung galt einer E-

Ladestelle für den Carpark der Mitarbeiter. Wir haben daher an allen Standorten in China Photovoltaikanlagen installieren lassen. Das gehört dort einfach dazu.

Welchen Effekt hat die hohe soziale Ausrichtung Ihres Unternehmens auf das Arbeitsklima und die Motivation der Mitarbeiter?

Otto Schuster: Fronius ist natürlich sehr eng mit den Werthaltungen der Eigentümerfamilie verbunden. Die Mitarbeiter sind uns sehr wichtig. Ein gutes Arbeitsumfeld ist auch Grundlage für gute Leistungen. Und die besten Botschafter für Fronius sind unsere Mitarbeiter – auch in Richtung von Menschen, die sich bei uns bewerben möchten. Ein Beispiel, das sich sehr bewährt hat und das wir demnächst auf alle unsere Standorte übertragen möchten, ist der Betriebskindergarten, der hier in Sattledt über 40 Kinder beherbergt.

Wie wichtig sind die oberösterreichischen Zulieferbetriebe für Fronius?

Thomas Eder: Oberösterreichs Zulieferer sind uns sehr wichtig für die Umsetzung neuer Technologien. Wir schauen darauf, dass wir gemeinsame Synergien mit Partnern aus der Gegend umsetzen können und uns gegenüber den OEMs gemeinsam stark positionieren können.

Was erwarten Sie vom Automobil-Cluster? Wie kann der Cluster Fronius unterstützen?

Thomas Eder: Uns ist das Netzwerk sehr wichtig, denn so kann man auch Kleine mit ihren Stärken besser international sichtbar machen und die Position stärken. Synergien sehe ich z.B. im Elektromobilitäts-Projekt CMO des Automobil-Clusters oder im Leichtbau mit der voestalpine oder AMAG.



Elektromobilität will Klaus Fronius mit Infrastruktur-Konzepten wie der „Wallbox“ vorantreiben

Impressum

Der Automobil-Cluster ist eine Initiative der Länder Oberösterreich und Salzburg. Die Träger des Automobil-Clusters sind die Clusterland Oberösterreich GmbH und die Innovations- & Technologietransfer Salzburg GmbH. **Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:** Clusterland Oberösterreich GmbH, **Redaktionsadresse:** Hafensstraße 47 – 51, 4020 Linz, Telefon: +43 732 79810 – 5084, Fax: +43 732 79810 – 5080, E-Mail: automobil-cluster@clusterland.at, www.automobil-cluster.at. **Für den Inhalt verantwortlich:** DI (FH) Werner Pammlinger, MBA. **Redaktion:** DI (FH) Thomas Eder, Mag. Susanne Ringler. **Grafik/Layout:** Agentur Timber, www.timber.at. **Bildmaterial:** Archiv Automobil-Cluster OÖ, Archiv Manfred Jerzembek, Böllhoff GmbH, Kässbohrer Transport Technik GmbH, MAN Nutzfahrzeuge GmbH, Fronius International GmbH, Archiv TMG, Arnold Umformtechnik GmbH & Co KG, AMP Consulting GmbH, Stefan Rummendorfer, Six Sigma Austria, Starlim Spritzguss GmbH, Bitter GmbH. **Gastbeiträge** müssen nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers wiedergeben. Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr, eine Haftung ist ausgeschlossen.

**CLUSTERLAND
OBERÖSTERREICH GmbH ITG SALZBURG**

